

Die Wirksamkeit der Ehe-, Familien- und Lebensberatung als Dienst der Jugendhilfe -

Ergebnisse zweier Studien über die EFL-Beratung der fünf Bistümer in NRW¹

In Zeiten knapper Kassen stehen die Ausgaben für die Beratungsdienste auf dem Prüfstand. Kosten-Nutzen-Überlegungen werden angestellt und Einsparmöglichkeiten diskutiert. Wird diese Diskussion sachlich und differenziert geführt, hat die Ehe-, Familien- und Lebensberatung in Trägerschaft der Katholischen Kirche in NRW „gute Karten“. Denn die Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL)

- betrifft einen zentralen Aspekt präventiver Jugendhilfe,
- verzeichnet eine hohe Nachfrage,
- ist wirksam und
- entlastet die Haushalte der Kommunen.

1. EFL-Beratung als Dienst der Jugendhilfe

Die Qualität der **Partnerschaft der Eltern** und das **Wohl der** betroffenen **Kinder und Jugendlichen** hängen eng miteinander zusammen. Wenn Eltern gegeneinander agieren und in der Erziehung der Kinder gleichzeitig die ungeliebten Eigenschaften des Partners bekämpfen, werden Erziehungsprobleme unlösbar. Bedeutsamer noch sind die Folgen der elterlichen Paarbeziehung auf das **Lebensgefühl** und die **Entwicklungsbedingungen** der Kinder: Trennung und Scheidung führen bei vielen Kindern und Jugendlichen zu einer massiven Verunsicherung und mitunter zu einer regelrechten Traumatisierung. Umgekehrt trägt eine gute Paarbeziehung der Eltern dazu bei, dass Kinder das ihr Leben prägende Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit entwickeln können. Wenn Kinder beobachten, dass ihre Eltern sich mögen, fühlen sie sich frei und leben sie gern!² Von daher fordert der Gesetzgeber im Rahmen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes nach **§ 17 SGB VIII** für Eltern minderjähriger Kinder und Jugendlicher **Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung**. Seit 1998 kann auf diese Beratung ein **Anspruch** geltend gemacht werden.

Dem entsprechend gehört die EFL-Beratung, soweit sie sich an Eltern von Kindern und Jugendlichen richtet, mit ihrem Schwerpunkt „Partnerschaftsberatung“ zu den präventiven Maßnahmen der Jugendhilfe. **Typische Partnerschaftsprobleme** sind z. B. *gegenseitige Entfremdung, Außenbeziehungen, sexuelle Probleme, eskalierender Streit, Abgrenzung gegenüber der Herkunftsfamilie, Trennung und Scheidung*. Hinzu kommen Themen im Rahmen der **Lebensberatung**. Diese reichen von *Krankheit und Pflegebedürftigkeit* bis hin zu *Berufs- und Arbeitsplatzwahl, vom Verlust eines nahen Angehörigen bis zur Verarbeitung von Schuld und Misserfolg, von Mobbing am Arbeitsplatz bis zur Bewältigung von Sinnkrisen und persönlicher Einsamkeit*.

Angeboten werden **Einzel-, Paar-, Familien- und Gruppengespräche** sowie in einzelnen Regionen auch mehrtägige Seminare für Paare. Die Beratung ist für jeden zugänglich, unabhängig von Alter, Konfession und Familienstand. Sie ist für die Ratsuchenden kostenlos und erfolgt nach telefonischer oder persönlicher Voranmeldung.

2. Die hohe Nachfrage

Die katholische Kirche hält in NRW mit 92 Beratungsstellen ein flächendeckendes Angebot an EFL-Beratung vor. 279 Fachkräfte teilen sich 126 Planstellen.³ Das Angebot wird über die Konfessionsgrenzen hinweg und von allen sozialen Schichten in Anspruch genommen. **30.000 Ratsuchende erhalten jährlich über 120.000 Beratungsstunden.** Es konnte zwar auf Grund kirchlichen und kommunalen Engagements das Beratungsangebot (Anzahl der Planstellen) in den vergangenen 12 Jahren um 44 % erhöht werden, doch stieg im gleichen Zeitraum die Nachfrage doppelt so hoch (um 80 %), so dass die Schere zwischen Angebot und Nachfrage immer weiter auseinander klafft. Besonders stark entwickelt hat sich die Nachfrage nach Paarberatung. So hat sich die Anzahl der an der Beratung teilnehmenden Paare im Bistum Münster in den letzten 12 Jahren mehr als verdreifacht.

3. EFL-Beratung als Entlastung der öffentlichen Haushalte

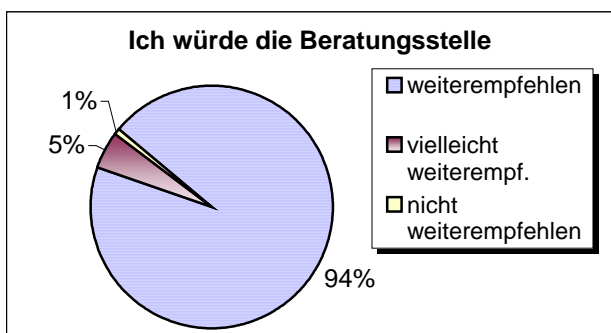
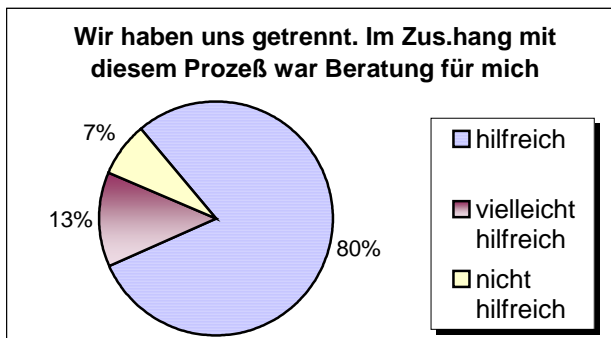
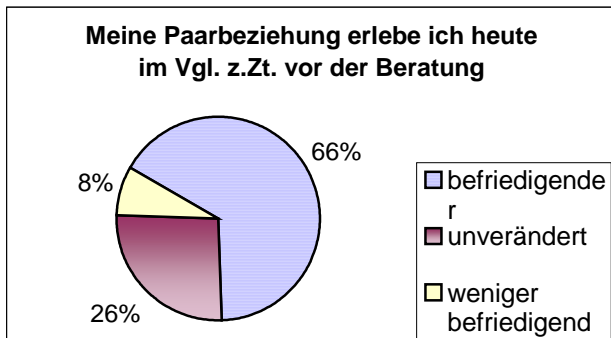
Zwei Drittel der EFL-Klienten haben als Eltern minderjähriger Kinder und Jugendlicher nach §17 SGB VIII **Anspruch auf Partnerschaftsberatung.** Insofern nicht die Kommunen, sondern die kirchlichen Träger zwei Drittel der Kosten dieses Beratungsangebotes tragen und **Land und Kommunen zusammen** sich nur mit **27 %** an den Gesamtkosten beteiligen, entlasten die kirchlichen Träger durch die Übernahme und überwiegende Finanzierung einer kommunalen Pflichtleistung die Haushalte der Kommunen erheblich. Eine **weitere Entlastung** ergibt sich **durch die Reduzierung der Folgekosten von Trennung und Scheidung:** Mit über **4 Mrd. Euro** schlagen jährlich die durch Trennung und Scheidung verursachten Kosten allein für Sozialhilfe/Arbeitslosengeld II und Wohngeld für die Öffentlichen Haushalte zu Buche⁴. Zum Nachweis dieser Entlastung muss die EFL allerdings den Beweis antreten, dass sie in der Lage ist, Menschen darin zu unterstützen, ihre Paarbeziehung so zu verändern, dass sie befriedigender und stabiler wird. Dieser Herausforderung hat sich die EFL in NRW in zwei großen Untersuchungen gestellt.

4. Die Wirksamkeit der EFL-Beratung

a) Die Ergebnisse der Klientennachbefragung

In einer breit angelegten Untersuchung wurden Ende der 90er Jahre über **3.500 EFL-Klienten** der Bistümer Essen, Köln, Münster und Paderborn ein halbes Jahr nach dem Ende der Beratung mit Hilfe eines anonymen Fragebogens nach ihrer Einschätzung der Beratungsergebnisse gefragt. **48,24%** der Klienten haben geantwortet.

- In **73%** der Fälle berichten die Ratsuchenden, dass sich ihre **Fähigkeit, Probleme zu lösen**, im Vergleich zurzeit vor der Beratung verbessert habe.
- Ging es um Partnerschaftsfragen, schätzten **zwei Drittel** derjenigen, die geantwortet haben, ihre **Paarbeziehung** als **befriedigender und stabiler** ein.
- Waren **Trennung und Scheidung** Thema, wurde die Beratung in **79%** der Fälle als **hilfreich** erlebt.
- Insgesamt würden **94%** derjenigen, die geantwortet haben, die **Beratung weiterempfehlen.**



Meine Fähigkeit, Probleme zu lösen, ist heute im Vgl. z. Zt. Vor der Beratung

verbessert	1.224	72,5%
unverändert	456	27,0%
verschlechtert	8	0,5%
	1.688	100,0%

Meine Partnerbeziehung erlebe ich heute im Vgl. zur Zeit vor der Beratung

befriedigender	760	66,1%
unverändert	302	26,3%
weniger befriedigend	88	7,7%
	1.150	100,0%

Die Stabilität unsere Beziehung ist nach meiner Einschätzung heute im Vgl. zur Zeit vor der Beratung

größer	692	61,1%
unverändert	318	28,1%
geringen	123	10,9%
	1.133	100,0%

Wir haben uns getrennt. Im Zus.hang mit diesem Prozeß war Berat. für mich

hilfreich	331	79,4%
vielleicht hilfreich	55	13,2%
nicht hilfreich	31	7,4%
	417	100,0%

Ich würde die Beratungsstelle

weiterempfehlen	1.560	94,2%
vielleicht weiterempf.	81	4,9%
nicht weiterempfehlen	15	0,9%
	1.656	100,0%

Interessant ist, dass Alter, Familienstand und Kinderzahl nur wenig Auswirkungen auf das Ausmaß der berichteten Veränderung hatten, ebenso das Beratungssetting: d.h. Einzel-, Paar- und Gruppenberatung waren ähnlich wirksam. Die stärkste Auswirkung auf das Beratungsergebnis hatte die Dauer der Beratung bzw. die Anzahl der Sitzungen: **längere Beratungsprozesse zeigten positivere Ergebnisse**. Dies gilt insbesondere für die Zufriedenheit mit der sexuellen Beziehung. Hier wurde erst bei einer Beratungsdauer ab 20 Sitzungen in der Mehrzahl der Fälle eine Verbesserung erreicht.⁵

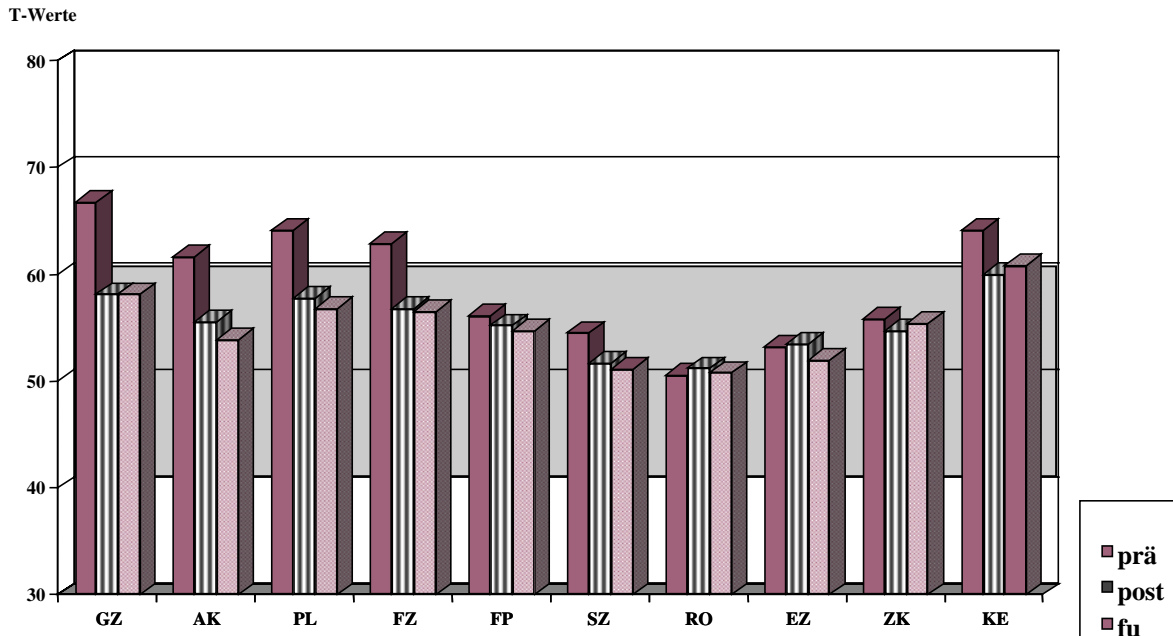
b) Beratungsbegleitenden Forschung II

War die Nachbefragung durch Fachkräfte aus den eigenen Reihen (Bistum Münster) entwickelt worden, wurde die zweite, vom Land NRW geförderte Untersuchung in Zusammenarbeit mit der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für Beratung im Rahmen der „**Beratungsbegleitenden Forschung II**“ durchgeführt. Es wurden dabei Messinstrumente eingesetzt, die zuvor am Psychologischen Institut der Universität Braunschweig entwickelt bzw. validiert wurden und zu denen Normdaten aus der Gesamtbevölkerung vorlagen.

Ein Vergleich der Testergebnisse zu Beginn und nach der Beratung (Prä-/Post-Vergleich), ergab, dass die **Ratsuchenden nach der Beratung mit ihrer Beziehung signifikant**

zufriedener waren und ihre Probleme besser bewältigen konnten; die affektive Kommunikation war verbessert; die Partner waren zufriedener mit der gemeinsamen Freizeitgestaltung, waren weniger depressiv gestimmt als zum Zeitpunkt vor der Beratung und hatten signifikant weniger Probleme – Ergebnisse, die sich im übrigen in der Follow-up-Messung ein halbes Jahr nach dem Ende der Beratung bestätigen ließen.

Ehe- und Partnerschaftsfragebogen: **Veränderungen im Prä-Post-Follow-up-Vergleich** für die **Frauen** der nordrhein-westfälischen Stichprobe (N = 69)



GZ = Globale Zufriedenheit, AK = Affektive Kommunikation, PL = Problemlösung, FZ = Gemeinsame Freizeitgestaltung, FP = Finanzplanung, SZ = Sexuelle Zufriedenheit, RO = Rollenorientierung, EZ = Ehezufriedenheit der Eltern, ZK = Zufriedenheit mit Kindern, KE = Kindererziehung

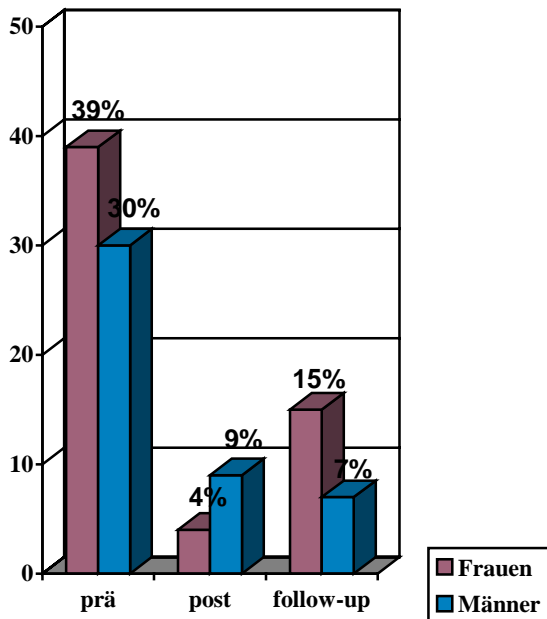
Für die **Männer** ergaben sich ähnliche Ergebnisse.

Neben den Auswirkungen auf die Qualität der Partnerschaft waren auch interessante Effekte auf die Allgemeinbefindlichkeit der Klienten zu beobachten:

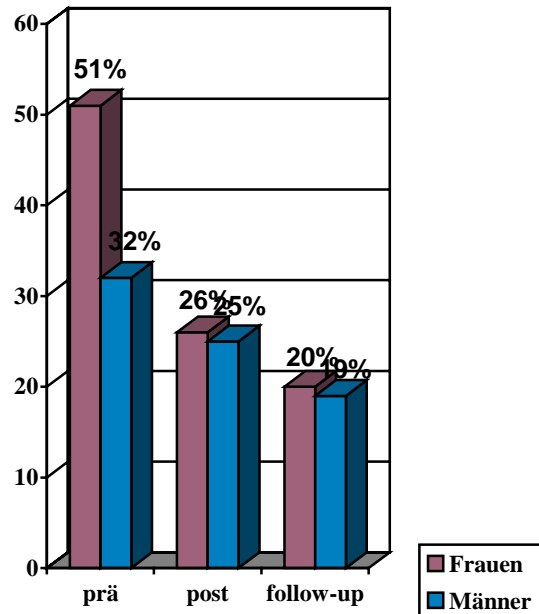
Auswirkung der EFL auf den Bereich der Gesundheit

Die Zufriedenheit mit der Partnerschaft korreliert in hohem Maße mit persönlichem Wohlbefinden, mit Lebensfreude und Sinnerfahrung. Von daher hat die EFL-Beratung Auswirkungen auf die körperliche und seelische Verfassung der Ratsuchenden. In der o. g. Untersuchung zeigen zu Beginn der Beratung fast die Hälfte der Frauen und ein Drittel der Männer auffällige Beeinträchtigungen sowohl auf der „**Depressionsskala** (ADS)“ als auch bei der „**Beschwerdeliste**“ (körperliche Beschwerden). Diese Ergebnisse liegen deutlich über den Werten der Normalbevölkerung.

EFL-Beratung gehört per definitionem nicht zum Bereich der Heilkunde. Es geht bei ihr grundsätzlich nicht um die Dimension „gesund – krank“; wer z. B. eine Außenbeziehung hat, ist deshalb nicht krank, aber er erlebt sich häufig als „beratungsbedürftig“. Obwohl sich EFL-Beratung auf die Bearbeitung der **Partnerkonflikte** konzentriert und **Heilung nicht intendiert**, hat sie eine beachtliche heilende (**Neben-)Wirkung**. 55 % der Ratsuchenden zeigten eine klinisch signifikante Veränderung (Wechsel vom dysfunktionalen Bereich in den „Normalbereich“) bei der „Depressionsskala (ADS)“ und rund 37 % der Ratsuchenden bei der „Beschwerdeliste“.



Prozentualer Anteil **klinisch depressiver** Frauen und Männer zu den drei Erhebungszeitpunkten für die nordrhein-westfälischen Klienten mit Follow-up-Daten (N = 69 Paare)



Beschwerdenliste: Prozentualer Anteil klinisch auffälliger Frauen und Männer zu den drei Erhebungszeitpunkten für die NRW-Klienten mit Follow-up-Daten (N= 69 Paare)

Damit werden in der **EFL-Beratung** offensichtlich **Effekte** erzielt, die den Effekten vergleichbar sind, die in **Psychotherapieangeboten** erreicht werden. Dabei ist die EFL-Beratung mit durchschnittlich ca. 10 Beratungsstunden im Vergleich zu einer psychotherapeutischen Behandlung deutlich kürzer.

¹ Der folgende Artikel wurde veröffentlicht in *Jugendhilfe-Report*, hrsg. vom Landschaftsverband Rheinland, 3/2005, S. 18 – 20

² Vgl. dazu Kröger, C., Hahlweg, K. und Klann, N. (2004) Eltern in der Eheberatung: Zu den Auswirkungen von Ehe- und Paarberatung auf die Zufriedenheit mit der Kindererziehung. In: *Verhaltenstherapie und Psychosoziale Praxis*, Jg. 36, S. 821 - 834 (2004)

³ EFL- Beratung wird in NRW fast ausschließlich in Trägerschaft der Kirchen angeboten. Während auf evangelischer Seite die EFL-Beratung überwiegend in integrierten Einrichtungen, d.h. zusammen mit der Erziehungs- und ggf. auch mit der Schwangerenberatung vorgehalten wird, bestehen auf katholischer Seite dafür spezielle Beratungsstellen.

⁴ Wilbertz, N. (2003) Ehe-, Familien- und Lebensberatung – heimlicher Liebling von Kämmerern, Sozialpolitikern und Unternehmensmanagern? *Beratung aktuell*, Paderborn, Heft 4/03, S. 220-229

⁵ Wilbertz, N. (1999) Ehe-, Familien- und Lebensberatung als Antwort auf zentrale Lebensfragen. In Vogt, M., Dokumentation der LAG Herbsttagung der EFL der fünf nordrheinwestfälischen Bistümer, Eigenverlag

⁶ Vgl. Wie wirksam ist Ehe- und Paarberatung? Abschlussbericht einer Feldstudie in Kath. EFL-Beratungsstellen in NRW, Schriftenreihe der Kath. Landesarbeitsgemeinschaft für EFL-Beratung in NRW, Band 3, 2004; Klann, N., Institutionelle Beratung ein erfolgreiches Angebot, Freiburg 2002; Kröger, C., Wilbertz, N. u. Klann, N., Wie wirksam ist Ehe- und Paarberatung, in *Beratung Aktuell* (4/2003) Paderborn; Vogt, M., Beziehungskrise Ruhestand – Paarberatung für ältere Menschen, Freiburg 2004